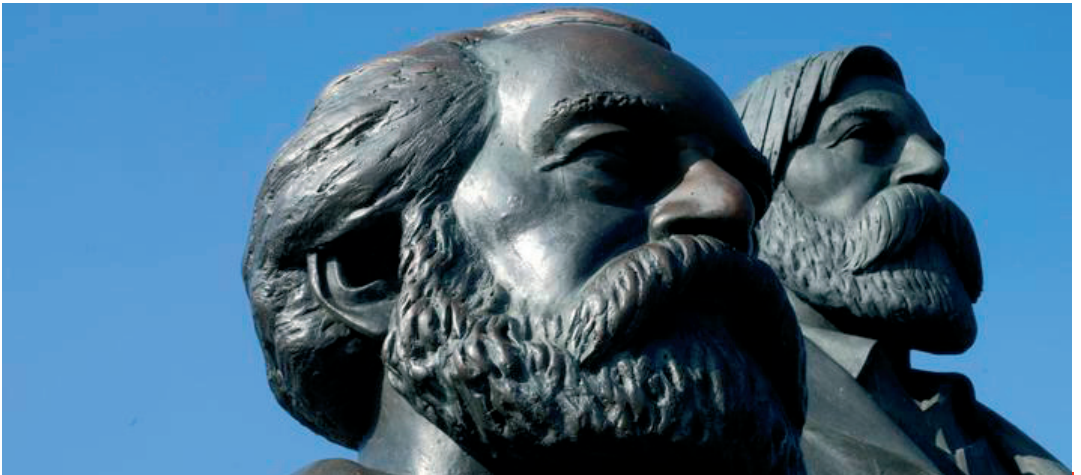
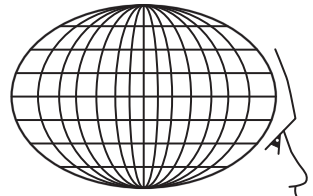


# ULMER

Juli 8/2018

# FREIDENKER



Walter Eckhardt

## Mit Marx und Engels zum Ökosozialismus?

Dienstag, 3. Juli 2018 - 19 Uhr  
Haus der Gewerkschaften Ulm  
Am Weinhof 23

**Mit MARX und ENGELS  
zum Ökosozialismus  
Walter Eckhardt  
Dienstag, 03.07.2018 | 19:00 Uhr  
Haus der Gewerkschaften Ulm  
Am Weinhof 23**

*Die kapitalistische Produktion entwickelt daher nur die Technik und Kombination des gesellschaftlichen Produktionsprozesses, indem sie zugleich die Springquellen alles Reichtums untergräbt: die Erde und den Arbeiter. (Marx, MEW 23, 530)*

*Schmeicheln wir uns indes nicht zu sehr mit unsern menschlichen Siegen über die Natur. Für jeden solchen Sieg rächt sie sich an uns. Jeder hat in erster Linie zwar die Folgen, auf die wir gerechnet, aber in zweiter und dritter Linie hat er ganz andre, unvorhergesehene Wirkungen, die nur zu oft jene ersten Folgen wieder aufheben. (Engels, MEW 20, 452)*

*Die Freiheit in diesem Gebiet (Reich der Naturnotwendigkeit W.E.) kann nur darin bestehen, dass der vergesellschaftete Mensch, die assoziierten Produzenten, diesen ihren Stoffwechsel mit der Natur rationell regeln, unter ihre gemeinschaftliche Kontrolle bringen, statt von ihm als von einer blinden Macht beherrscht zu werden; ihn mit dem geringsten Kraftaufwand und unter den ihrer menschlichen Natur würdigsten und adäquatesten Bedingungen vollziehen. (Marx, MEW 25, 826)*

Was offensichtlich sein sollte: Es gibt bei den beiden Klassikern kein Rezeptbuch, das uns den Weg aus der ökologischen Krise – bzw. aus der drohenden Klimakatastrophe – zeigt und uns zum „Ökosozialismus“ führen könnte.

Da helfen uns auch kein Gott und kein höheres Wesen, das müssen wir schon selber tun.

Andererseits, hilfreich kann vielleicht eine Rekonstruktion der ökologischen Dimension in den Werken der Beiden sein, ermöglicht durch das (nach und nach) Erscheinen der MEGA Bände, die neben den Manuskripten von Marx auch seine nach 1876 entstandenen Notizbücher und Exzerpte enthalten und somit zugänglich machen.

Hier, aber auch in den „klassischen“ blauen MEW-Bänden kann man einiges entdecken, was dem in den 60er und 70er Jahren in „Marxismus-Leninismus“, in „Diamat“ und „Histomat“ geschulten Jünger entgangen ist und das durchaus beim Versuch fruchtbar gemacht werden kann, die aktuelle ökologische und politische Situation auf den Begriff zu bringen.

Dieser Vortrag ist der Versuch diese ökologische Dimension – diejenige bei Marx vor allem – in notwendiger Verkürzung zu skizzieren und der Behauptung vieler Umweltbewegten entgegenzutreten es gäbe keinen „Grünen Marx“ und man solle ihn – was die ökologische Krise angeht – am besten vergessen.



*Karl Marx, der gefesselte Prometheus.  
Lithographie von 1843. Bild: Public Domain*